

Die Dipteren von Steiermark.

Von

Prof. P. G. Strobl.

II. Nachtrag.

(Der Redaktion zugegangen am 9. November 1909.)

Im Jahre 1893 publizierte ich in diesen Mitteilungen meine erste Arbeit, 1894 die Fortsetzung, 1895 den Schluß und 1898 den ersten Nachtrag. In diesen vier Arbeiten wurden 2855 Arten und 309 Varietäten aus Steiermark nachgewiesen. Seither habe ich wieder zahlreiche für Steiermark und manche überhaupt neue Arten entdeckt, sodaß sich ein zweiter Nachtrag vollauf lohnt. Seither wurden auch manche Familien monographisch bearbeitet und wurde 1902 bis 1907 von den bewährten Dipterologen Becker, Bezzi, Kertész und Stein ein vollständiger vierbändiger Katalog der palaearktischen Dipteren herausgegeben, durch welche Arbeit die Nomenklatur und auch die Anordnung bedeutend verändert wurde. In der Anordnung schließe ich mich fast genau an meine vier Publikationen an, in der Nomenklatur aber größtenteils dem erwähnten Kataloge, bringe aber, wo es nötig ist, in Klammern auch die früher üblichen Namen. Um die Nachträge nicht zu sehr auszudehnen, bringe ich nur die für Steiermark neuen Arten und von den übrigen bloß ein kurzes Résumé oder neue Fundorte seltener Arten. Meist besuchte ich die schon in den früheren Teilen genannten Fundorte Ober- und Untersteiermarks, doch auch mehrere neue, besonders Hochlantsch, Gumpeneck und andere Sölkeralpen, den Eisenerzer Reichenstein, Schöckel, St. Martin bei Graz, Rann und Lichtenwald an der Save, Friedau, Marburg und das Bachergebirge an der Drau, letztere fünf Standorte zwischen 15. Mai und 3. Juni 1909. Vielfach wurde ich auch durch meinen Mitbruder P. Ludwig Plaschil unterstützt und begleitet. Zitate sind durch den Katalog meist überflüssig gemacht, daher ich solche nur in wenig Fällen bringe. Die für Steiermark neuen Arten werden numeriert.

lichter (die Tarsen aber — wie bei der Normalform — gelbrot mit 2 verdunkelten Endgliedern); am Hinterleibe ist nicht bloß der letzte, sondern stets die 2 letzten Ringe und auch der größte Teil des 3. Ringes glänzend schwarz.

445. *sexmaculata* Beck. Im Ennsgebiete bis auf die Voralpen zerstreut, auch an der Sann bei Cilli 1 ♂.

446. *obtecta* Beck. An der Enns bei Admont und Sann bei Cilli 4 ♂, 3 ♀.

447. *nubeculosa* Str. Wien. ent. Z. 1909, p. 292. Am Natterriegel bei 1750 *m* und am Eisenerzer Reichenstein 2 ♂, 1 ♀.

Hyadina.

448. *scutellata* Hal. An der Mur bei Radkersburg 3 ♂ nebst *nitida* Mcq.; diese und *guttata* Hal. gehen bei Admont bis 1750 *m*, sind aber ziemlich selten; noch viel seltener blieb *Axysta cesta* Hal.

Parydra.

Alle 7 in II. und IV. angeführten Arten sind im Ennsgebiete ziemlich häufig, finden sich auch mit Ausnahme der nur montanen und alpinen *nigritarsis* Str. in Südsteiermark; besonders häufig ist daselbst *fossarum* Hal.; *nigrit.* variiert in der Flügelfärbung; es gibt Ex. mit nur schwach getrübten und Ex. mit sehr dunklen Flügeln; ausnahmsweise kommt auch ein kleiner, ungesäumter Aderanhang vor.

449. *nubecula* Beck. An Teichen und Ennsufern bei Admont wiederholt in großer Zahl gefangen; stimmt genau mit 1 Originallex. Beckers.

Caenia fumosa Stnh. traf ich seither an Ennsufern mehrmals, 1 ♂ sogar bei 1750 *m* am Natterriegel.

Scatella.

Durch ganz Steiermark bis auf die Alpen gemein sind *stagnalis* Fall. und *paludum* Mg. (= *sorbillans* Hal.); häufig auch *sibilans* Hal. und *silacea* Lw.

pauciguttata m. 1.5 *mm*. So nenne ich jetzt das in Str. II. 129 als *Stenhammeri* aufgeführte ♂. Aus Livland erhielt ich von Herrn Sintenis 1 ♀ der *Stenh.*, mit ebenfalls ganz

schwarzen Tarsen, das aber gleich der von mir in Spanien etc. gesammelten quadrata Fall. in der Flügelzeichnung bedeutend abweicht. Bei beiden stehen am 2. Abschnitte der Randader 4—5 schwärzliche Flecke und die Flecke der Unterrand- und Hinterrandzelle sind nicht die genaue Fortsetzung dieser Flecke. Bei pauc. stehen am 2. Abschnitte nur 3 sehr breite dunklere Flecke, welche sich durch die Unterrand- und Hinterrandzelle fortsetzen; der vorderste umsäumt die kleine Querader, die 2 anderen enden in der Mitte der Hinterrandzelle; die 3. Längsader besitzt also unterseits — wie bei quadrata — nur 2 Flecke. Ein 4. ebenso breiter Fleck beginnt knapp an der Spitze der Randzelle, geht aber nur durch die Unterrandzelle; auch die Spitze derselben ist dunkel. Man kann beinahe besser die Rand- und Unterrandzelle dunkel nennen mit 4 ziemlich schmalen glashellen Querbinden (die 4. knapp vor der Flügelspitze). Die übrige Flügelfläche besitzt große Schattenflecke, ungefähr wie bei den 2 genannten. Die 6 Borsten des Mundrandes sind auffallend länger; Wangen sehr schmal, Backen nur wenig breiter, rückwärts mit 1 ziemlich langen Borste, beide nebst der Oberhälfte des Gesichtes weißlich; die gewölbte Unterhälfte aber gelbbraun bestäubt. Thorax vorn mit Spuren weißlicher Striemen; 2 Postsuturalborsten. Der Hinterleib glänzend schwarz, nur an der Basis etwas matter.

Scatophila Beck.

450. *despecta* Hal. Beck. An der Sann bei Cilli, Enns bei Admont ♂♀; sogar noch bei 1750 m am Natterriegel 2 ♀.

451. *signata* Lw. An der Enns im Oktober 2 ♀.

452. *caviceps* Stnh. Beck. Bei Lichtenwald, Rann, Jaring 4 ♂, 1 ♀; bei Jaring auch *variegata* Lw. Str. IV. 266 in Mehrzahl.

453. *Halmopota mediterranea* Lw. Bei Marburg 2 ♀; stimmen genau mit Ex. aus Duino und Südspanien.

16. Drosophilinae.

454. *Leiomyza laevigata* Mg. Beck. 1902. Am Natterriegel anfangs August 1 ♂. Durch den schwarzen Schwingerknopf und die größtenteils dunkle Stirn von *scatophagina* Fall.

leicht zu unterscheiden; sonst aber derselben höchst ähnlich; es stimmt vollkommen nach Becker, nur ist, wie Mg. angibt, die Spitze der Hinterschenkel etwas gebräunt; Mundborste ist keine vorhanden, nur einige ganz kurze Wimpern; glabricula Mg. ist wohl nur eine Var. mit ganz schwarzer Stirn; scato-phagina Fll. Str. II. 142 traf ich seither mehrmals im Stiftsgarten und in Wäldern um Admont.

Stegana curvipennis Fall. Str. II. und IV. bewohnt wohl ganz Steiermark; ich traf sie seither auch um Cilli und Lichtenwald. Von *coleoptrata* Scop. var. *nigrithorax* Str. IV. traf ich um Admont noch 2 ♂ und auch ♂♀ einer Übergangsform zur Normalform: Thorax dunkel rotbraun mit 3 schwarzen, fast zusammenfließenden Striemen; Schildchen schwarzbraun. yu

Phortica variegata Fall. Einzeln an Waldrändern bei Cilli und Lichtenwald. yu

455. *alboguttata* Whlb. var. *obscuripes* m. Schenkel ganz glänzend schwarzbraun, Schienen dunkelbraun, nur die vordersten lichter; Tarsen ganz weißgelb. Bei Steinbrück 1 ♀; 1 ♂ dieser Var. sammelte ich bei Melk. Die 3. und 4. Längsader konvergieren — wie bei *varieg.* — bedeutend, wovon Zett. nichts erwähnt. Der pal. Cat. gibt die Art nur aus Schweden an, obwohl ich sie schon 1894 (II. 130) aus Melk anführte. yu

Von *Asteia* und *Leucophenga* nichts Neues.

456. *Camilla glabra* Fall. var. *atrimana* m. An Buschrändern bei Admont anfangs Juli 1 ♂ (1 ♂ auch bei Seitenstetten). Stimmt sonst genau mit meinen Ex. aus Ungarn und Dalmatien; aber alle Schenkel und die ganzen Vorderbeine sind schwarz, nur ihre Hüftgelenke rotgelb; auch das 3. Fühlerglied ist verdunkelt; beide ♂ besitzen gleich den normalen ♂ einen deutlichen Borstenkamm auf der Unterseite der Hinterferse.

Drosophila Fall.

A. *Drosoph.* s. *strict.* Durch ganz Steiermark ziemlich häufig traf ich nur *transversa* Fll. mit der oft kaum unterscheidbaren var. *phalerata* Mg. und *funebri* Fbr. Die von mir als *obscura* var. *rufipes* Mg. beschriebene Form

unterscheidet sich von obsc. spezifisch durch rotbraune Stirn und ungeflechte Vordertarsen; sie ist rufifrons Lw. und stimmt genau mit Ex. Bezzis' aus Pavia; ♀ traf ich um Admont bis auf die Hochalpen mehrmals, 2 ♂ am Bachern; rufipes Mg. ist teste Becker eine *Scaptomyza nigricolor* Str. IV. traf ich wiederholt um Admont und Lichtenwald, erhielt auch 4 Ex. aus Villach und 1 ♀, eine Var. mit größtenteils schwarzbraunen Beinen, aus Bregenz. Von *nigrosparisa* Str. IV. traf ich auf Wiesen um Hohentauern und sogar im Stiftsgarten 2 ♀; sie ist also nicht ausschließlich alpin.

unimaculata Str. II. ist synonym mit *maculipennis* Gim., wie mir von Herrn Sintenis aus Livland gesendete Ex. bewiesen; ich fand an Ennsufer noch 5 ♂. Die übrigen Arten traf ich im Ennsgebiete entweder nicht mehr oder spärlich.

157. *approximata* Zett. In Waldschluchten um Admont und am Sirbitzkogel ♂♀.

B. Chymomyza Czerny (nur durch die Stellung der Orbitalborsten von *A* unterscheidbar, daher wohl besser als Subgenus). Hierher gehören nur *costata* Zett. (sehr selten) und *fuscimana* Zett. (= *nigrimana* Mg.? Str. II. 131); an schattigen Stellen um Admont ♂♀ selten; *distincta* Egg. kann ich nach 1 von Professor Mik mir aus Oberösterreich gesendeten Ex. durchaus nicht davon unterscheiden.

C. Scaptomyza (fast nur durch die reihenweise geordneten Thoraxbörstchen von *A* unterscheidbar). *graminum* Fall. ist von den Hochalpen an durch ganz Steiermark eine der gemeinsten Arten und tritt in 2 fast gleich häufigen Var. auf, die sich nicht immer sicher unterscheiden lassen: a) *gram*: Die winzigen = *pallida* Dorsocentralbörstchen sind nur zweireihig. b) *tetrasticha* Becker: sie sind ± deutlich vierreihig. Meine Ex. der bis auf die Hochalpen nicht seltenen *griseola* Zett. stimmen meist mit *b*, unterscheiden sich nur durch verdunkelte Stirn und Fühler, sind also sicher auch nur Varietät.

158. *gracilis* Walk. Beck. (Dipt. der canar. Ins. 1908 = *pallida* p. 159). Auf Voralpenwiesen bei Admont 1 ♂; besitzt nur 2 Reihen von *Acr. B.*, unterscheidet sich aber von der typ. *gram*. durch rotgelben Hinterleib und etwas gelblich durchscheinende Grundfarbe des Thorax; doch ist die Bereifung des Rückens

so stark, daß man die Grundfarbe kaum erkennt; dieses ♂ besitzt eine dunkle Rückenstrieme; bei Duino traf ich ein sonst identisches ♂, aber ohne deutliche Rückenstrieme und 1 ♀ mit ganz dunklem Thorax und dunkler Hinterhälfte des Hinterleibes. - flaveola Mg. Str. IV. 268; wiederholt um Admont und im Gesäuse, aber spärlich.

17. Geomyzinae.

Anthomyza gracilis Fall. ist durch ganz Steiermark ziemlich häufig; *sordidella* Zett. ist auch nach Abt Czernys Abhandlung in Wien. ent. Z. 1902 nicht spezifisch verschieden.

459. *pallida* Zett. Cz. l. cit. Auf Wiesen der Kaiserau bei Admont Ende Juni 1 ♂.

460. *albimana* Mg. Cz. l. cit. An Waldwegen um Radkersburg und Cilli 3 ♂.

(NB. *nigrina* Ztt. Str. II. brachte ich schon als *Acarotophthalmus* Cz. bei den Heteroneurinen und *fulviceps* Str. IV. als *Borboropsis* Cz. bei den Helomyzinen).

461. *Chiromyia minima* Beck. 1904. In Ennsauen zwischen Brombeergestrüpp Mitte September 2 ♀; stimmen genau nach Becker und mit 4 Ex. Oldenbergs aus Berlin.

Opomyza germinationis L. und *florum* Fbr. sind durch ganz Steiermark häufig, seltener die var. *Natalitiae* Egg. Str. II. 134; sowohl von flor. als auch von ihrer Var. findet sich um Admont bis auf die Alpen bisweilen bei ♂♀ eine forma *atriventris* mit ganz schwarzem Hinterleibe und viel düsterer rotbrauner Thoraxfärbung, etwa wie bei germ., aber ohne Längsstreifen.

Pseudopomyza nitidissima Str. IV. 269. Hendel schrieb darüber 1902 eine lange Abhandlung und verweist sie zu den Agromyzinen. In Wäldern um Admont fand ich auch 3 ♂. Das Hypopyg ist ebenso auffallend wie die Legeröhre: Es ist glänzenschwarz, 2gliedrig; das 1. Glied, halbkugelig gewölbt, bildet den Abschluß des Hinterleibes; das 2. Glied, bedeutend länger, ebenfalls gewölbt, fast paralleseitig, also halb zylindrisch, ist ganz auf den Bauch zurückgeschlagen; der Hinterleib erscheint dadurch auffallend kurz und plump, in der Endhälfte dick kolbig.

Balioptera.

combinata L., *venusta* Mg. und *tripunctata* Fall. kommen auch in Südsteiermark (bei Cilli, Friedau, Rann) vor, sind aber nirgends häufig; für *terminalis* Str. IV. 270 führte ich in Wien. ent. Z. 1909, pag. 293, den Namen *Paganettii* m. ein, da *terminalis* Zett. allgemein als synonym zu *apicalis* Mg. betrachtet wird; für *nitida* Mg. Str. II. errichtete Czerny in Wien. ent. Z. 1902 die Gattung *Paranthomyza*; ich traf auf Wiesen um Admont und auf Voralpen noch mehrere ♂♀.

Diastata (die 3 Subgenera Lws. werden im pal. Cat. als Genera aufgeführt).

I. *Diast. s. strict.* Hierher gehören *unipunctata* Ztt. und *vagans* Lw. Str. II., *costata* Mg. und *nebulosa* Fall. Str. IV.; unip. traf ich seither nicht mehr, die übrigen wiederholt in Bergwäldern und auf Voralpen, doch nie in Mehrzahl.

162. *inornata* Lw. Im Mühlauerwalde bei Admont, 9. August. 2 ♂.

II. *Euthychaeta* Lw. Hierher nur die nicht seltene *specabilis* Lw.

III. *Tryptochaeta* Rd. Hierher *tristis* Fall. (= *punctum* Mg.) und *obscuripennis* Mg. (= *nigricornis* Lw.), beide im Panngebiete ziemlich häufig, erstere auch am Bachern, letztere bei Cilli.

18. Ochthiphilinae.

Ochthiphila juncorum Fall. mit var. *polystigma* Mg. und *aridella* Fall. sind von den Hochalpen an durch ganz Steiermark fast gleich gemein; in Obersteier, besonders auf Alpenwiesen, finden sich nicht selten auch Übergänge von *junc.* zu *genuiculata* Zett., z. B. Vorderschienen rotgelb, Mittelschienen braun, Hinterschienen schwarz mit gelben Knien; sehr selten Ex. mit durchaus dunklen Schienen; ich kann daher *genuic.* nur für eine Var. halten.

163. *elegans* Pz. Schin. Auf Voralpenwiesen des Damischbachturm Mitte Juli 1 ♀.

164. *fasciata* Lw. Schin. Bei Steinbrück und Cilli im Juli 2 ♀.

465. (*Parochthiphila*) *coronata* Lw. Auf Wiesen bei Marburg, Friedau, Admont ♂♀ selten.

Leucopis griseola Fall. ist um Admont selten, bei Marburg, Lichtenwald und Rann aber ziemlich häufig; die schwer unterscheidbare var. *talaria* (Rnd. als Art) traf ich um Cilli und 1 Pärchen mit ganz schwarzen Hintertarsen auch bei Admont.

466. *albipennis* Mg. VI., Zett. 2713. var. Hinterleib ganz einfarbig grau. In Bergwäldern bei Admont und auf der Koralpe 2 ♀. Mein Tier unterscheidet sich von *gris.* nur durch fast ganz schwarzgraue Beine; bloß die hintersten Knie sind schmal gelb und die Basis der Mittelferse deutlich lichter; vielleicht nur eine dunkle Var. davon; bei *talaria* sind die 2 ersten Glieder der Mitteltarsen und gewöhnlich die Basis der Hinterferse gelb, also Übergangsglied zur normalen *gris.*, bei welcher auch die Hintertarsen 2 gelbe Basalglieder besitzen.

19. *Milichinae*.

Hierher werden im pal. Cat. *Milichia ludens* Whlb. Str. IV., *Desmometopa* und *Phylomyza* Str. II. 136, *Madiza glabra* (siehe bei der 11. Gruppe) und *Meoneura obscurella* Fall. (Str. II. 137 als *Agrom.*) gerechnet, während ihre nächsten Verwandten unkonsequenter Weise zu *Agrom.* gestellt wurden. Schiner stellt auch *Cacoxenus* hierher (wohl mit Recht, siehe Mik 1892).

Desmom. *M-nigrum* Ztt. und *sordidum* Fall. (= *M-atrum* Mg.) sind durch ganz Steiermark verbreitet; erstere nicht selten, letztere sogar öfters häufig.

467. *latipes* Mg. Auf Ennskirchen 1 ♂.

Phyllo. *securicornis* Fall. traf ich im Ennsgebiete mehrmals in Menge, auch bei Friedau; die seltenere *flavitaris* Mg. ist wohl besser als Var. mit dunkleren Beinen aufzufassen.

468. *Cacox.* *indagator* Lw. In Ennskirchen Mitte Oktober 1 ♂.

20. *Agromyzinae* (der pal. Cat. besitzt hier, wie überhaupt oft, nur kompilatorischen, nicht kritischen Wert; eine gründliche Monographie fehlt noch; die Grenzen zwischen *Agromyza* und *Domomyza* sind oft verwischt, daher eine generische Trennung nicht natürlich).